Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 19. September 2012
Ausgabe 179
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› OB Ude leitet 2. Konferenz der Mitgliedsstädte des Deutschen Städtetags 6
› Bürgermeisterin Strobl empfängt die Jubilare der Münchner Schulweghelferinnen und Schulweghelfer 6
› Deutsches Theater: Keine Garantie für den Eröffnungstermin 7
› Sperrung der Turn- und Gymnastikhalle in der Grundschule an der Camerloherstraße 8
› Kommt die EU-Steuer? Pro und Kontra aus Brüssel und München 8
› Wiesn 2012 – Empfehlungen des Stadtjugendamtes für Eltern 9
› Das Fundbüro auf der Wiesn 11
› Aktionen zum „Tag der Zahngesundheit“ in Kindertageseinrichtungen 12
› Ausstellung „Strange Beauty“ in der Rathausgalerie 12
› Bauzentrum: Vortrag „Neue Nachbarschaften gestalten“ 13
› Filmmuseum: Auftakt der Reihe „Das Erinnern weitertragen“ 14
› Foto-Schatzsuche für Kinder im Stadtmuseum 15
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 15
Antworten auf Stadtratsanfragen **16**
› Nachtbaustelle in der Maßmannstraße 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **23**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 20. September, 10.30 Uhr,
Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, Kleine Bühne
Zum 15-jährigen Bestehen einer der ersten Solaranlagen im Bürgerbeteiligungsmodell in München spricht Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Frank Przybilla, Leiter der Pasinger Fabrik, stellt Details der Anlage vor, die sich auch dadurch auszeichnet, dass sie in das Dach der Pasinger Fabrik integriert ist. Ein weiteres Thema „Der Ausbau der städtischen Solaranlagen" stellt das Baureferat vor. Über die „Technik und Praxisbeispiele gebäudeintegrierter Stromanlagen" spricht Professor Dr. Roland Kippner von der Ohm-Hochschule Nürnberg. Zu dem Festakt sind auch Miteigentümerinnen und -eigentümer des so genannten „Pasinger Solarmodells" eingeladen.

Wiederholung
Donnerstag, 20. September, 11 Uhr, Grünwalder Stadion
(Treffpunkt: Baustellenzufahrt an der Volckmerstraße)
Bei einem Baustellenrundgang erläutert Johannes Gleissner, Sachgebietsleiter im Baureferat (Hochbau), gemeinsam mit Günter Schwarz, stellvertretender Leiter des Sportamts, den aktuellen Fortschritt der Arbeiten zur Sanierung des Grünwalder Stadions.
Der Stadtrat hat am 16. Dezember 2009 die Sanierung des Stadions beschlossen und dafür einen Betrag von 10,28 Millionen Euro genehmigt. Drei beispielhafte Schwerpunkte der Maßnahme sind die Sanierung der Tribünen und die Erneuerung des Rasenspielfeldes, das mit einer Rasenheizung ausgestattet wird, sowie die Ertüchtigung der Flutlichtanlage. Der Baubeginn erfolgte Ende Mai 2012, nach Abschluss der diesjährigen Spielsaison. Die Wiederinbetriebnahme des Stadions nach einjähriger Spielpause erfolgt Ende Juli 2013, rechtzeitig zum Beginn der Spielsaison 2013/14. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 20. September, 14 Uhr,
Staatskanzlei, Sitzungssaal S 103, Franz-Josef-Strauß-Ring 1
Staatskanzleichef Thomas Kreuzer informiert gemeinsam mit dem Kreisverwaltungsreferenten der Landeshauptstadt München, Dr. Wilfried Blume-Beyerle, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), Herbert König, dem Konzernbevollmächtigten

der Deutschen Bahn AG für Bayern, Klaus-Dieter Josel, und dem Polizeivizepräsidenten von München, Robert Kopp, über die Verkehrs- und Sicherheitsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit am 2. und 3. Oktober in München.
Die Zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit finden seit 1990 in der Hauptstadt des Landes statt, das zu diesem Zeitpunkt den Vorsitz im Bundesrat innehat. Bayern stellt mit Ministerpräsident Horst Seehofer bis Ende Oktober den Bundesratspräsidenten, so dass die Feierlichkeiten heuer in München stattfinden. Die Veranstaltungen konzentrieren sich auf die Gegend um die Ludwigstraße zwischen Odeonsplatz und Siegestor sowie den Hofgarten.

Wiederholung
Donnerstag, 20. September, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Sitzung des Sportbeirates der Landeshauptstadt München.

Wiederholung
Donnerstag, 20. September, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude lädt zu einem Stehempfang anlässlich des 69. Deutschen Juristentags, der vom 18. bis 21. September im ICM München vom Deutschen Juristentag e.V. veranstaltet wird.

Wiederholung
Donnerstag, 20. September, 19 Uhr,
Städtisches Atelierhaus in der Domagkstraße 33
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung der Domagk Atelier Tage XIX, die vom 20. bis 23. September stattfinden. Wie jedes Jahr öffnen Künstlerinnen und Künstler im städtischen Atelierhaus ihre Arbeitsräume. Über 70 Beteiligte zeigen ihre Werke und präsentieren sich auch mit einem Rahmenprogramm der Öffentlichkeit.

Wiederholung
Donnerstag, 20. September, 19 Uhr,
lothringer13_halle, Lothringerstraße 13
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „The Undercurrent of Boredom". Anschließend führt der Kurator der lothringer13_halle, Felix Ruhöfer, in die Ausstellung ein.
Achtung Redaktionen: Bereits um 11 Uhr findet eine Pressevorbesichtigung mit Felix Ruhöfer statt.

Freitag, 21. September, 19 Uhr,
Rathausgalerie Kunsthalle, Marienplatz 8
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Strange Beauty", deren Anliegen die Präsentation rätselhafter Schönheiten und dunkler Abgründe ist. Gezeigt werden Arbeiten von Lucia Falconi, Siegfried Kaden und Andréas Lang, die sich thematisch Lateinamerika zuwenden: Dschungel als Paradies oder grüne Hölle und Dschungel der Großstadt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 22. September, 9 Uhr, Südteil der Theresienwiese
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Zentralen Landwirtschaftsfestes.

Samstag, 22. September, 17.30 Uhr, Coubertinplatz
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Thomas Urban, Leiter des Sportamtes im Referat für Bildung und Sport, nehmen nach Abschluss der Finalspiele der Blindenfußball-Bundesliga die Siegerehrung des Deutschen Meisters im Blindenfußball vor.

Sonntag, 23. September, 12 Uhr, Gut Riem, Isarlandstraße 1
Kommunalreferent Axel Markwardt eröffnet zusammen mit den drei Veranstaltern Stadtgüter München, Bund Naturschutz und Tagwerk Ökokiste das traditionelle Hoffest auf dem städtischen Gut Riem.
Jahr für Jahr strömen tausende Besucherinnen und Besucher nach Riem, um sich über Landwirtschaft, Ökologie und Klimaschutz zu informieren und in der entspannten Atmosphäre des Gutes Riem bei stimmungsvoller Musik Biospezialitäten aus der Region zu genießen. Viel Spaß für die kleinsten Gäste verspricht zudem das abwechslungsreiche Kinderprogramm.

Montag, 24. September, 9 Uhr, Zentral-Landwirtschaftsfest,
Großer Ring, Tribüne (Zugang Eingang 2)
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter, Stadtschulrat Rainer Schweppe, der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Helmut Brunner und der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes Walter Heidl begrüßen 1.100 Kinder aus städtischen Kindertageseinrichtungen zu ihrem Bummel über das Zentral-Landwirtschaftsfest und die Wiesn. Die Aktion wurde 2002 von der Landeshauptstadt München ins Leben gerufen und feiert in diesem Jahr zehnjähriges Bestehen.

Montag, 24. September, 10 Uhr, Schottenhamel-Festhalle
Oberbürgermeister Christian Ude, der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter, der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Helmut Brunner und Maschinenring-Präsident Leonhard Ost begrüßen rund 3.000 Landwirte und ihre Familien aus ganz Deutschland zum „Bauernmontag".
In Erinnerung an die früheren „Maurer-Montage" soll der „Bauernmontag" den Landwirten die Chance zu einem Wiesn-Besuch geben.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 26. September, 19 Uhr,
Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 26. September, 19.30 Uhr,
Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 26. September, 18.30 Uhr,
Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Mittwoch, 26. September, 19 Uhr,
Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)
Sondersitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Mittwoch, 26. September, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 26. September, 19 Uhr,
Turnhalle der Grundschule, Großhaderner Straße 50 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 20 (Hadern).
Der Versammlungsleiter Stadtrat Siegfried Benker und der Bezirksausschussvorsitzende Johann Stadler informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Johann Stadler.

Meldungen

OB Ude leitet 2. Konferenz der Mitgliedsstädte des Deutschen Städtetags
(19.9.2012) Oberbürgermeister Christian Ude leitet heute als Präsident des Deutschen Städtetags ab 11 Uhr im Alten Stadthaus Berlin die 2. Konferenz der Mitgliedsstädte des Deutschen Städtetags (Bärensaal/ Jüden-straße 42).
Um 14.30 Uhr wird der Städtetagspräsident zusammen mit einem seiner Stellvertreter, Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach aus Heilbronn, sowie dem gastgebenden Bürgermeister Klaus Wowereit im Haus der Bundespressekonferenz, Schiffbauerdamm 40, Raum 4, über die Ergebnisse der 2. Konferenz der Mitgliedstädte berichten, bei der die Kommunalpolitiker mit Bundesumweltminister Peter Altmaier über die Energiewende diskutierten.

Bürgermeisterin Strobl empfängt die Jubilare der Münchner Schulweghelferinnen und Schulweghelfer
(19.9.2012) Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres wurden gestern im Rathaus Schulweghelferinnen und Schulweghelfer empfangen und für ihren langjährigen Einsatz im Dienste der Stadt München geehrt. Es handelt sich um Damen und Herren, von denen eine Person bereits seit über 25 Jahren, 24 Personen seit über zwölf Jahren und 46 Personen schon mindestens fünf Jahre bei Wind und Wetter ehrenamtlich einen besonders

wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Bürgermeisterin Christine Strobl konnte aus diesem Anlass für die 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Sinne der Schulwegsicherheit die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber und für die zwölfjährige ehrenamtliche Tätigkeit die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Bronze überreichen.
In Ihrer Rede betonte die Bürgermeisterin, dass sich die Tätigkeit der Schulwegdienste seit vielen Jahren als beste und zuverlässigste Einrichtung zur Verbesserung der Schulwegsicherheit erwiesen hat, da die Schulweghelferinnen und Schulweghelfer durch ihre persönliche Hilfe den Kindern eine nahezu 100-prozentige Sicherheitsgarantie im Straßenverkehr bieten können. Strobl gratulierte den langjährigen „Schutzengeln" zu ihrem Jubiläum und drückte ihre Hoffnung aus, dass diese auch weiterhin dazu beitragen werden, den Münchner Kindern einen sicheren Schul- und Nachhauseweg zu ermöglichen.
Die Bürgermeisterin sagte, dass noch weitere Schutzengel gesucht werden, „die selbst zur Kelle greifen und damit aktiv für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen". Sie führte zudem aus, dass die Unfallkasse München, wie bereits im Vorjahr, einen Zuschuss in der beträchtlichen Höhe von 25.000 Euro zur Verfügung gestellt hat und bedankte sich deshalb besonders bei den Vertretern der Unfallkasse. Mit diesem Geld wird ausschließlich die Ausstattung für die Schulweghelferinnen und Schulweghelfer angeschafft.
Die derzeit 551 Helferinnen und Helfer sind im Bereich fast aller Münchner Grundschulen tätig. Leider gibt es immer wieder verkehrsreiche Übergänge, die viele Kinder auf ihrem Schulweg queren müssen und für die noch keine Schulweghelferinnen und -helfer gefunden werden konnten. Auskünfte zu den Schulwegdiensten erteilt im Kreisverwaltungsreferat Marlies Hehmann, Telefon 2 33-3 96 66, erhältlich. Informationen gibt es auch im Internet unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Verkehr/Verkehrssicherheit.htm*l

(teilweise voraus)
Deutsches Theater: Keine Garantie für den Eröffnungstermin
(19.9.2012) In der Aufsichtsratssitzung der Deutsches Theater Grund- und Hausbesitz GmbH vom 18. September haben die zuständigen Fachleute (u.a. Architekt und Projektsteurer) die Mitglieder des Aufsichtsrates darüber informiert, dass die Übergabe eines spielfertigen Theaters am 17. Juni 2013 mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreichbar ist. Dies teilte der Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeister Hep Monatzeder, mit. Das

bedeutet für das Deutsche Theater, dass ein Produktionsvertrag mit einem großen Musical-Betreiber zur Zeit nicht abgeschlossen werden kann, da das Haftungsrisiko nicht kalkulierbar ist. Die Gründe für die Verzögerung sind u.a. die Komplexität des Bauvorhabens, Anpassung von Vertragsterminen, Wechsel von Firmen und Ausführungsdefizite.

Sperrung der Turn- und Gymnastikhalle in der Grundschule an der Camerloherstraße

(19.9.2012) Am Freitag, 14. September, wurden die Turn- und Gymnastikhalle sowie die darunterliegende Schwimmhalle in der Grundschule an der Camerloherstraße 110 rein vorsorglich gesperrt. Die Deckenkonstruktion dieser im Jahr 1960 errichteten Halle besteht aus einem weitgespannten Betontragwerk. Für das Tragwerk dieser Halle wurden seinerzeit Ton-erdeschmelzzementbinder verwendet, die den damaligen technischen Standards entsprachen. Diese Tragwerkskonstruktion weist jedoch ein Alterungsverhalten auf, das in regelmäßigen Intervallen überprüft werden muss. Die Überprüfungen führt das Materialprüfungsamt für das Bauwesen der Technischen Universität München durch. Die aktuelle Untersuchung der Turn- und Gymnastikhalle in der Grundschule an der Camerloherstraße 110 hat ergeben, dass sich die Materialfestigkeit im Vergleich zur letzten Prüfung verschlechtert hat. Es wurde umgehend eine Spezialfirma beauftragt, um entsprechende Bohrkerne aus der Tragkonstruktion zu entnehmen. Bis die Auswertung dieser vertieften Überprüfungen vorliegt, können die Hallen von den Schülerinnen und Schülern und den Vereinen leider nicht genutzt werden.

Kommt die EU-Steuer? Pro und Kontra aus Brüssel und München

(19.9.2012) Die EU will ihren nächsten Haushalt erhöhen und diese Erhöhung über eine neue Steuer finanzieren. Im Gespräch ist zum Beispiel eine Abgabe auf Finanztransaktionen. Damit würde die EU zum ersten Mal nationale Steuern „anzapfen"; bisher finanziert sie sich über die Abgaben der Mitgliedsstaaten. Ab 2014 soll der neue mehrjährige Finanzrahmen der EU in Kraft treten und zwischen 2014 und 2020 um fünf Prozent auf knapp eine Billion Euro ansteigen. Durch die neue EU-Steuer sollen die Beiträge, die die Mitgliedsstaaten an die EU zahlen, aber sinken. Der Widerstand der Mitgliedsstaaten ist dennoch vorprogrammiert, auch die Bundesregierung lehnt die Pläne bislang ab.
Auf Einladung des Europe Direct-Informationszentrums für München und Oberbayern diskutieren am 24. September, 17 Uhr, zwei Fachleute aus unterschiedlichen Blickwinkeln über diese Problematik: Als Mitglied des Europäischen Parlaments ist Markus Ferber dort für wirtschafts- und

währungspolitische Fragen zuständig. Der Münchner Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz hat primär die Ausgaben und Einnahmen der Landeshauptstadt im Blick.
Die Diskussion findet in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig im Vortragssaal der Bibliothek statt. Der Eintritt ist frei. Der Abend wird von der Münchner Stadtbibliothek mit dem Europe Direct-Informationszentrum veranstaltet. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/europe-direct*.
Das Europe Direct Informationszentrum München und Oberbayern ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft und des Kulturreferats mit Förderung der Europäischen Kommission.

Wiesn 2012 – Empfehlungen des Stadtjugendamtes für Eltern
(19.9.2012) Wie jedes Jahr gibt es jeweils am Dienstag einen Familientag auf der Wiesn. An diesen Tagen gelten zwischen 12 und 18 Uhr ermäßigte Fahr-, Eintritts- und Verkaufspreise. Auch während der so genannten Mittagswiesn (Montag bis Freitag von 10 bis 15 Uhr) bieten Geschäfte mit dem Mittagswiesnplakat ermäßigte Fahr-, Eintritts-, Verkaufspreise und günstiges Essen an. Diese und weitere Tipps finden Eltern auch in einem Faltblatt des Referats für Arbeit und Wirtschaft mit dem Titel „Wiesn Hits für Kids".
Für einen Besuch der Wiesn mit Kleinkindern und Kindern sind die Mittagszeit und der frühe Nachmittag besonders zu empfehlen. Hier entzerren sich die Besucherströme erfahrungsgemäß. Von Besuchen am Wochenende ist dringend abzuraten.
Angesichts der großen Masse an Besuchern bestehen Gefahren gerade für Kinder, die in Kinderwagen geschoben werden (zum Beispiel Gedränge, Betrunkener fällt auf den Buggy usw.). Zu beachten ist auch, dass an Samstagen das Betreten der Wiesn mit Kinderwagen generell verboten ist. An den übrigen Tagen sind Kinderwagen nur bis 18 Uhr erlaubt.
Zum Stillen und Wickeln kann man sich in die Jugendschutz- und Kinderfundstelle im Servicezentrum zurückziehen (Eingang „Festleitung" hinter dem Schottenhamel-Zelt). Zwischen 10 und 16 Uhr wird die Kinderfundstelle vom Frauensozialdienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) betreut. Von 16 bis 23 Uhr sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtjugendamtes für die Eltern und ihre Kinder da.
Sollte ein Kind verloren gegangen sein, kann man in der Kinderfundstelle (Telefon 2 33-3 02 96 oder 2 33-3 03 82) nachfragen, ob es sich dort befindet oder dies dort melden. Kinder, die ihre Eltern nicht mehr finden, sollen

am besten Schausteller, Zeltpersonal oder die Polizei ansprechen. Sie werden dann zur Jugendschutz- und Kinderfundstelle gebracht.
Ein Tipp: Mit dem Kind einen Treffpunkt vereinbaren, falls man sich verlieren sollte. Völlig ungeeignet dafür sind die Bavaria, das Riesenrad oder der Haupteingang. Dort herrscht stets ein unübersichtliches Gedränge. Geeignet als Treffpunkt sind zum Beispiel die Jugendschutz- und Kinderfundstelle im Servicezentrum oder auch die „Wiesn-Treffpunkte". Es empfiehlt sich, am Anfang des Wiesnbummels gemeinsam dorthin zu gehen, um sich die Treffpunkte einzuprägen. Außerdem sollte der Akku des Handys voll geladen sein und das Handy sollte man eingeschaltet lassen. Am besten ist es, den Kindern einen Zettel mit den Telefonnummern, unter denen die Eltern und andere Angehörige sicher zu erreichen sind, mitzugeben.
Zum Schluss noch die Regelungen, die im Sinne des Jugendschutzes sowie der Oktoberfest-Verordnung auf der Wiesn gelten:

- Der Besuch eines Bierzeltes ist Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.
- Kindern unter sechs Jahren ist der Aufenthalt in Bierzelten ab 20 Uhr – auch in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person – untersagt.
- Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Aufenthalt auf der Festwiese nach 20 Uhr nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.
- Das Mitbringen von Glasflaschen auf das Festgelände ist nicht gestattet.

Das Jugendschutzgesetz regelt den Ausschank und Konsum von Alkohol wie folgt:

- Der Ausschank von Alkohol an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren ist nicht erlaubt. Ebenso ist ihnen der Konsum nicht gestattet.
- Erst ab 16 Jahren ist der Konsum von Bier, Wein und Sekt erlaubt.
- Der Ausschank von branntweinhaltigen Getränken (Schnaps, Cocktails, Limes usw.) an Jugendliche unter 18 Jahren ist nicht gestattet. Ebenso ist deren Konsum nicht erlaubt.
- Ausschank und Verkauf von Alcopops sind auf der Wiesn generell verboten.
- An Jugendliche unter 18 Jahren dürfen keine Tabakwaren verkauft werden. Auch das Rauchen in der Öffentlichkeit ist Jugendlichen untersagt.

Aufgrund des rasanten Anstieges der Zahl so genannter After-Wiesn-Parties in den Gaststätten sowie Clubs der Münchner Innenstadt und

des dabei oft reichlich konsumierten Alkohols werden zur Wiesn 2012 an den Wochenenden erstmalig Streetworker der Jugendarbeit im Umfeld einiger Clubs sowie des Oktoberfestes tätig sein. Sie stehen im Sinne einer effektiven Prävention als Ansprechpartner sowie als Hilfe für junge Leute zur Verfügung.

Das Fundbüro auf der Wiesn

(19.9.2012) Mit Beginn des Oktoberfestes ist das Wiesn-Fundbüro im Behördenhof wieder Sammelstelle für Verlorenes und Gefundenes auf dem Festgelände. Jedes Jahr werden hier zirka 4.500 bis 5.000 Fundsachen abgegeben. Damit Bürgerinnen und Bürger ihre Sachen so schnell wie möglich wieder abholen können, wird das Fundbüro-Team jährlich aufgestockt.

Die 20 Kolleginnen und Kollegen des ständigen Fundbüros in der Oetztaler Straße bekommen temporäre Verstärkung von weiteren elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Wiesn-Fundbüro arbeiten insgesamt 25 Kolleginnen und Kollegen in einem Zwei-Schicht-Betrieb.

In der Regel werden Fundsachen erst ein bis zwei Tage nach dem Zeitpunkt des Verlustes abgegeben. Das Fundbüro empfiehlt deshalb, sich ebenfalls erst ein bis zwei Tage nach dem Verlust an das Fundbüro zu wenden. Alle Bürgerinnen und Bürger, die etwas verloren haben, werden nach dem Oktoberfest zudem automatisch benachrichtigt, sofern sich in den Fundsachen Hinweise auf die Eigentümer befinden (zum Beispiel Ausweise, Handy-SIM-Karten). Fundsachen auswärtiger beziehungsweise ausländischer Besucher werden an die jeweiligen Heimatgemeinden beziehungsweise an die Botschaften oder Konsulate versendet.

Die Öffnungszeiten des Wiesn-Fundbüros:

- Samstag, 22. September, bis Sonntag, 7. Oktober: durchgehend, also auch sonntags und feiertags, von 13 bis 23 Uhr
- Montag, 8. Oktober: 10 bis 18 Uhr
- Dienstag, 9. Oktober, bis Freitag, 12. Oktober: 9 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 16 Uhr

Ab 15. Oktober können Wiesn-Fundsachen zu den KVR-üblichen Öffnungszeiten bis einschließlich 31. Januar 2013 im Fundbüro Oetztaler Straße 19 abgeholt werden. Während der Wiesn bleiben die Öffnungszeiten des ständigen Fundbüros in der Oetztaler Straße wie gehabt. Lediglich am Mittwoch, 26. September, ist das Fundbüro geschlossen.

Weitere Infos zum Fundbüro sowie Tipps zur Vermeidung von Diebstählen und Verlusten sind unter *www.fundbuero-muenchen.de* erhältlich.

Aktionen zum „Tag der Zahngesundheit“ in Kindertageseinrichtungen
(19.9.2012) Weltweit betrachtet ist Karies nach der aktuellen Statistik der WHO die immer noch am häufigsten anzutreffende Krankheit. Die Behandlungskosten verursachen laut Mitteilungen des Robert-Koch-Instituts allein in der BRD jährlich einen fast zweistelligen Milliardenbetrag. Die Prävention der Karies hat unter anderem auch deshalb in der aktuellen gesundheitspolitischen Diskussion weiterhin einen hohen Stellenwert. Wegweisend führt das Referat für Gesundheit und Umwelt schon seit 35 Jahren zusammen mit der AOK Bayern – Direktion München das „Münchner Kariesprophylaxe-Programm“ in derzeit bereits 723 Kindertageseinrichtungen mit über 44.000 Kindern durch. Erfreulicherweise konnte dadurch das Auftreten von Karies bei den teilnehmenden Kindern deutlich gesenkt werden.
Achtung Redaktionen: Zum „Tag der Zahngesundheit“ bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt am Dienstag, 25. September, Gelegenheit, das erfolgreiche und nachhaltige Münchner Präventionsprogramm aus der Nähe kennen zu lernen.
Veranstaltungen zum Thema „Richtige Zahnpflege und zahngesunde Ernährung für Kinder“ finden am Vormittag in den folgenden Einrichtungen statt:
- Städtische Kindertageseinrichtung, Prälat-Wellenhofer-Straße 32
- Städtische Kindertageseinrichtung, Eduard-Spranger- Straße 15
- Städtische Kindertageseinrichtung, Gotzingerstraße 14
- Städtische Kindertageseinrichtung, Heßstraße 85
- Städtische Kindertageseinrichtung, Rahel-Strauß-Weg 28
- Städtische Kindertageseinrichtung, Robert-Heger-Straße 11
- Städtische Kindertageseinrichtung, Seebrucker Straße 25
- Städtische Kooperationseinrichtung, Margarethe-Danzi-Straße 24

Hinweise für Fotografinnen und Fotografen: In der Städtischen Kindertageseinrichtung an der Prälat-Wellenhofer-Straße 32 (in Großhadern) tritt ab 9.30 Uhr auch das lebensgroße „Jolinchen“ des Kooperationspartners AOK-Bayern-Direktion München auf.Medienvertreterinnen und Medienvertreter werden gebeten, sich für den Besuch bei einer der Einrichtungen unter 2 33-37 603 anzumelden.

Ausstellung „Strange Beauty“ in der Rathausgalerie
(19.9.2012) Am Freitag, 21. September, um 19 Uhr eröffnet Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Strange Beauty“ in der Rathausgalerie Kunsthalle, deren Anliegen die Präsentation rätselhafter Schönheiten und dunkler Abgründe ist. Gezeigt werden Arbeiten von Lucia Falconi, Siegfried Kaden und Andréas Lang,

die sich thematisch Lateinamerika zuwenden: Ihre Motive finden sie im Dschungel, gleichzeitig Paradies und grüne Hölle, aber auch im Dschungel der Großstadt. Die Ausstellung ist vom 22. September bis 10. November dienstags bis sonntags von 11 bis 19 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Zur Langen Nacht der Museen am Samstag, 20. Oktober, gelten verlängerte Öffnungszeiten bis 2 Uhr nachts. Um 19 Uhr findet eine Führung statt.
Siegfried Kaden, ein virtuoser Zeichner und Maler menschlicher Realitäten, lebt seit vielen Jahre in Cuba. Er war 2010 Stipendiat des städtischen Künstlerhauses Villa Waldberta. Seine Bandbreite reicht von abstrakten Großformaten bis zu kleinen erzählerisch-anekdotenhaften Arbeiten.
Lucia Falconi, Plastikerin pflanzlicher Surrealitäten, stammt aus Ecuador. Sie studierte an der Münchner Akademie der Bildenden Künste und war Anfang 2012 ebenfalls zu Gast im Künstlerhaus Villa Waldberta. Ihre Installationen, Wandarbeiten und Zeichnungen überzeugen durch starke räumliche Präsenz, Lebendigkeit und emotionale Wirkung. Häufig sind sie beeinflusst von der Pflanzenwelt der Urwälder Südamerikas.
Andréas Lang ist Fotograf eindringlich stiller, mitunter beunruhigender Szenerien. Er interessiert sich mit seinen Fotografien und auch Videoarbeiten besonders für die verborgene Geschichte eines Ortes, sei sie historischer, mythologischer oder persönlicher Natur. 2010 hatte er ein Projektstipendium für Bildende Kunst der Stadt München erhalten.
Die Ausstellung verbindet also drei international tätige Kunstschaffende, die von der Stadt München gefördert wurden und ermöglicht ihnen eine Präsentation ihrer Arbeiten, die teilweise hier entstanden sind.

Bauzentrum: Vortrag „Neue Nachbarschaften gestalten“
(19.9.2012) Nachbarschaft geht häufig über einen flüchtigen Gruß, das Leeren des Briefkastens oder das Blumengießen im Falle eines Urlaubs nicht hinaus. Der Wunsch nach einer aktiven und verlässlichen Nachbarschaft ist jedoch bei vielen Menschen durchaus vorhanden. Wie in der gewohnten Umgebung neue Nachbarschaften bewusst aufgebaut werden können, wie man sich mit Gleichgesinnten vernetzt, Kräfte für ein gemeinsames Vorhaben bündelt und eine lebendige Nachbarschaft in der nahen Umgebung aufbaut, wird Architektin und Baubiologin Martina Fischer-Albang von Urbanes Wohnen e.V. am Montag, 24. September, um 18 Uhr im Bauzentrum München zeigen. Die ersten Schritte, mögliche Konzepte und deren Umsetzung sowie funktionierende Beispiele werden vorgestellt und diskutiert. Bei dem Vortrag können auch individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher besprochen werden. Der Eintritt ist frei.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Filmmuseum: Auftakt der Reihe „Das Erinnern weitertragen"

(19.9.2012) Vom 23. September 2012 bis 10. Februar 2013 veranstaltet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Dachau und dem Max-Mannheimer-Studienzentrum Dachau die Reihe „Das Erinnern weitertragen". Den Auftakt macht am Sonntag, 23. September, um 17.30 Uhr der Dokumentarfilm „Was bleibt" (Deutschland 2008, 58 Minuten) von Gesa Knolle und Birthe Templin. Die beiden Regisseurinnen und die Protagonistin des Films, Erna de Vries, sind zu Gast.

Die Überlebenden des Holocaust sind inzwischen alt geworden, der Wechsel von der zweiten zur dritten Generation der davon Betroffenen findet nun statt. Häufig trauen sich oft erst die Enkel, nach der traumatischen Geschichte ihrer Großeltern zu fragen und zu forschen. Die fünf Filme dieser Reihe nähern sich dem speziellen Problem des Erinnerns, des Tradierens, des Verdrängens in der Familie. Sie beschreiten dabei grundverschiedene Wege und werfen fundamental unterschiedliche Fragen auf. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie weit mehr als nur private Familiengeschichten abbilden. An allen fünf Abenden werden Betroffene, Beteiligte und Filmemacherinnen und -macher anwesend sein und mit dem Publikum diskutieren.

In „Was bleibt" geht es um Erna de Vries, die als Kind mit ihrer Mutter nach Auschwitz deportiert und später nach Ravensbrück gebracht wurde und um Dietlinde, die erst in den 1980-er Jahren erfuhr, dass ihre Mutter KZ-Aufseherin war. Der erste Dokumentarfilm, der die familiäre Auseinandersetzung mit dem Holocaust sowohl auf der Täter- als auch auf der Opferseite beleuchtet.

Weitere Termine der Reihe:

- Sonntag, 28. Oktober: „2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß", Deutschland 2005, Regie: Malte Ludin
- Sonntag, 25. November: „Das wirst du nie verstehen", Österreich 2003, Regie: Anja Salomonowitz
- Sonntag, 20. Januar: „Gerdas Schweigen", Deutschland 2008, Regie: Britta Wauer

- Sonntag, 10. Februar: „Winterkinder – Die schweigende Generation", Deutschland 2005, Regie: Jens Schanze

Alle Filme der Reihe beginnen jeweils um 17.30 Uhr. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

Foto-Schatzsuche für Kinder im Stadtmuseum

(19.9.2012) Unter dem Titel „Solarfotografie und Experimente mit der Lochkamera" können Kinder ab sechs Jahren am Sonntag, 23. September, von 14 bis 16 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, auf Foto-Schatzsuche gehen. Wie fotografiert man Träume und Geister? Was machen die flachen Foto-Menschen in der Stadt? Kann man mit sich selbst spazieren gehen? Die Entdeckungstour findet in der Ausstellung „Floris Neusüss – Traumbilder. Fotografien 1958 - 1983" statt. Anschließende werden in der Werkstatt eigene Fotoexperimente gemacht und fotografische Tricks zu verschiedenen Themen gelüftet.
Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro, erwachsene Begleitpersonen zahlen den Museumseintritt. Anmeldung erforderlich bei KuKi – Kunst für Kinder e.V., Telefon 36 10 81 71, schatzsuche@kuki-muenchen.de.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"

(19.9.2012) Am Samstag, 22. September, 16 Uhr, führt Henning Rader durch die Ausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führung ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 19. September 2012

Nachtbaustelle in der Maßmannstraße
Anfrage Stadträtinnen Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 20.6.2012

Antwort Referat für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„In der Maßmannstraße wurde im Zeitraum vom 11.06. - 22.06. an insgesamt 6 Tagen nächtliche Bauarbeiten genehmigt.
Nach Angaben der Anwohner wurden dabei mitten in der Nacht u. a. Straßenfräsarbeiten und andere sehr lärmintensive Arbeiten mit erheblichen Erschütterungen durchgeführt.
Tagsüber wird an der Baustelle nicht gearbeitet. Zwei der drei Spuren sind aber trotzdem gesperrt.
Dass Lärm krank macht, ist in vielen Studien nachgewiesen. Im städtischen Umfeld ist Lärm unvermeidbar. Umso wichtiger sind deshalb ruhige Regenerationszeiten vor allem in der Nacht.
Straßenbauarbeiten mit erheblichen Lärmbelastungen für die Anwohner sollten deshalb nur in absoluten Ausnahmefällen zugelassen werden. Eine Nachtbaustelle deshalb an sechs Tagen zu genehmigen erscheint uns hier unverhältnismäßig viel."

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung und kann jetzt die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Baureferates und des Kreisverwaltungsreferates wie folgt beantworten:

Frage 1:
Welche gewichtigen Gründe sprechen für die Genehmigung der Nachtbaustelle in der Maßmannstraße?

Antwort:
Die Ausnahmezulassung nach § 7 Abs. 2 der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung (32. BImSchV) vom 31.05.2012 wurde gewährt, weil

vom Kreisverwaltungsreferat in der verkehrsrechtlichen Anordnung vom 05.06.2012 festgelegt worden war, dass die Fahrbahn der Maßmannstraße nur in der Zeit von 20.00 bis 06.00 Uhr eingeengt werden darf. Die der 32. BImSchV unterliegenden Geräte und Maschinen konnten also auch nur zu dieser Zeit eingesetzt werden.

Das Kreisverwaltungsreferat teilte dazu folgendes mit:
„Die Maßmannstraße verbindet die beiden Hauptverkehrsstraßen Dachauer Straße und Schleißheimer Straße. Sie ist im Verkehrsentwicklungsplan als Hauptverkehrsstraße mit maßgebender Verbindungsfunktion eingestuft und hat nach den aktuellen Zählungen des Planungsreferates eine durchschnittliche Tagesbelastung von ca. 17.000 Kfz. Zu Hauptverkehrszeiten bedeutet dies eine Spitzenstunde von 1.700 Kfz in einer Fahrtrichtung. Eine Verlagerung dieses Verkehrs in die umliegenden Hauptverkehrsstraßen kann aufgrund des sich dort ebenfalls bereits an der Kapazitätsgrenze befindlichen Verkehrsaufkommens nicht bewältigt werden, ohne dass umfangreiche signaltechnische Änderungen berechnet und ausgeführt werden, die beispielsweise auch zu Einschränkungen des beschleunigten öffentlichen Personennahverkehrs führen würden.

Für eine Baustelle von nur sechs Tagen sind verkehrstechnische Untersuchungen dieser Art, die Suche nach Umleitungsstrecken, Beschilderungen, signaltechnische Änderungen davor und danach sowie die damit verbundenen Beeinträchtigungen des Wirtschafts- und Individualverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs unverhältnismäßig."

Frage 2:
Warum wurde eine Umleitung über Brienner- und Karlstraße stadtauswärts sowie über Schelling- und Lothstraße zur Dachauer Straße nicht in Erwägung gezogen?

Antwort:
Das Kreisverwaltungsreferat teilte dazu folgendes mit:
„Ziel des Kreisverwaltungsreferates ist es, den Verkehr auf Hauptverkehrsstraßen beispielsweise bei baustellenbedingten Einschränkungen wiederum auf Hauptverkehrsstraßen zu
bündeln und nicht in Wohnstraßen, untergeordnete Erschließungsstraßen oder in Tempo-30-Zonen zu verlagern. Zu diesen Straßenkategorien zählen die Karlstraße und die Schellingstraße."

Frage 3:
Warum kann die Baustelle nicht auch halbseitig tagsüber durchgeführt werden, wenn sowieso zwei der drei Spuren tagsüber gesperrt sind?

Antwort:
Das Baureferat teilte dazu folgendes mit:
„Nur durch die nächtlichen Vollsperrungen war es möglich, die komplette Fahrbahnbreite jeweils in einem Arbeitsgang zu bearbeiten. Eine halbseitige Bauweise mit einspuriger Verkehrsführung tagsüber hätte eine deutlich längere Bauzeit mit den damit verbundenen Verkehrseinschränkungen zur Folge gehabt. Darüber hinaus entfällt durch diese Bauweise die beim halbseitigen Einbau sonst notwendige Mittelnaht bei den Asphaltschichten. Dadurch weist der neue Fahrbahnbelag eine höhere Qualität und Dauerhaftigkeit auf."

Das Kreisverwaltungsreferat teilte dazu folgendes mit:
„Ziel der ausführenden Firma war eine möglichst kurze Bauzeit, um Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Daraus resultierte, dass viele Arbeiten parallel ausgeführt werden mussten. Diese konnten im fließenden Verkehr nicht abgewickelt werden. So wurden u.a. zeitgleich mit dem Abfräsen der Oberfläche auch die Bordsteinarbeiten ausgeführt. Die hier verbleibenden Restbreiten reichten nicht für ein sichere Verkehrs- und Baustellenabwicklung.

Des Weiteren wurde neben dem Streckenabschnitt Maßmannstraße auch die Fahrbahndecke des angrenzenden Kreuzungsbereichs Maßmann-/ Schleißheimer Straße saniert. Hierbei ist es aus technischen Gründen erforderlich, dass der Straßenbelag möglichst in einem Zug eingebracht wird und kein „Fleckerlteppich" entsteht."

Frage 4:
Was sind die rechtlichen Grundlagen für die Genehmigung einer Nachtbaustelle?

Antwort:
So genannte „Nachtarbeitsgenehmigungen" können vom Referat für Gesundheit und Umwelt ausschließlich nach § 7 Abs. 2 der 32. BImSchV erteilt werden. § 7 Abs. 1 der 32. BImSchV sieht vor, dass die Geräte und Maschinen, welche im Anhang der Verordnung aufgeführt sind in Wohngebieten und einigen anderen empfindlichen Gebieten im Freien nur von 07.00 bis 20.00 Uhr betrieben werden dürfen. Ausgenommen davon ist der Ein-

satz der Geräte und Maschinen an Bundesfernstraßen und an Schienenwegen von Eisenbahnen des Bundes, die durch diese Gebiete führen. Die Entscheidung über die Erteilung einer solchen Genehmigung liegt im pflichtgemäßen Ermessen der zuständigen Behörde. Entscheidend ist, ob entweder ein öffentliches Interesse daran besteht, dass die Geräte und Maschinen außerhalb der zulässigen Zeiten zum Einsatz kommen oder ein wichtiger technischer Grund dafür vorliegt. Öffentliches Interesse besteht zum Beispiel an der Vermeidung von Gefahren für Anwohner, Passanten und Mitarbeiter der ausführenden Firmen, an der Vermeidung von unzumutbaren Verkehrsbehinderungen oder an einer möglichst reibungslosen Aufrechterhaltung des öffentlichen Personennahverkehrs. Um einen wichtigen technischen Grund handelt es sich zum Beispiel, wenn ein Entwässerungskanal, der zu sanieren ist, nur nachts leer gepumpt werden kann, weil tagsüber über die Zuläufe zu viel Abwasser hinein fließt.

Frage 5:
Welche Gründe können für die Ablehnung bzw. Genehmigung einer Nachtbaustelle herangezogen werden?

Antwort:
Wie aus den Ausführungen zu Frage 4 ersichtlich ist, wird eine „Nachtarbeitsgenehmigung“ nur in Ausnahmesituationen erteilt. Ist kein öffentliches Interesse erkennbar und liegen auch keine besonderen technischen Gründe vor, wird auch keine Genehmigung erteilt. Wird die Zulassung nächtlicher Arbeiten lediglich aus wirtschaftlichen Gründen beantragt, lehnt das RGU den Antrag ab. Baufirmen, die mit der Ausführung von Straßenbauarbeiten beauftragt sind, haben in der Regel kein Interesse daran, nachts zu arbeiten. Entsprechende Anträge beim RGU oder KVR werden daher sowieso nur gestellt, wenn besondere Gründe vorliegen.

Das Kreisverwaltungsreferat teilte dazu folgendes mit:
„Grundsätzlich gibt es keine Firma, die freiwillig nachts arbeitet, da die Nachtarbeit zu deutlich höheren Kosten führt und auch die Baustellensicherheit einen deutlich höheren Aufwand (z.B. Beleuchtung) erfordert. Für den sehr seltenen Fall, dass eine Firma von sich aus eine Nachtarbeit vorsieht, prüft das Kreisverwaltungsreferat die Gründe und verweist bei der verkehrsrechtlichen Erlaubnis auf die ggf. notwendige Ausnahmegenehmigung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt.“

Frage 6:
Wird bei der Abwägung auch die gesamte Lärmbelastung der Anwohner z.B. durch weitere Baustellen in der Umgebung etc. einbezogen?

Antwort:
Da es sich bei den nächtlichen Arbeiten ausschließlich um besondere Ausnahmefälle handelt, ist eine Einbeziehung der Baustellen in der Umgebung in der Regel nicht möglich.

Hinzu kommt, dass die Baustellen dem Referat für Gesundheit und Umwelt nicht im einzelnen bekannt sind.

Das Kreisverwaltungsreferat teilte dazu folgendes mit:
„Das Kreisverwaltungsreferat ist bei der Feststellung von Lärmbelastungen nicht Fachbehörde. Es kann deshalb die gesamte Lärmbelastung der Anwohner durch weitere Baustellen in der Umgebung weder messen noch beurteilen. Weiter gilt es zu berücksichtigen, dass dem Kreisverwaltungsreferat nur die Baustellen bekannt sind, bei denen öffentlicher Verkehrsgrund benötigt wird. Arbeiten ausschließlich auf Privatgrund benötigen keine Genehmigung des Kreisverwaltungsreferats."

Frage 7:
Welches Gewicht hat die Nachtruhe der betroffenen Bürger im Verhältnis zur Abwicklung eines flüssigen Verkehrs?

Antwort:
Das Kreisverwaltungsreferat teilte dazu folgendes mit:
„Neben der Nachtruhe der Bürger sind die Belange des Wirtschaftsverkehrs, des Individualverkehrs, des öffentlichen Personennahverkehrs, der Verkehrssicherheit und der Belastungen für die Anwohner in den Nachbarstraßen zu berücksichtigen. Diese Kriterien werden sorgfältig mit dem Ruhebedürfnis der betroffenen Bewohner abgewogen."
Diesen Ausführungen schließt sich auch das Referat für Gesundheit und Umwelt in vollem Umfang an.

Frage 8:
Gibt es im Rahmen der Ausnahmegenehmigung Beschränkungen für lärmintensive Arbeiten in der Nacht und gibt es dafür Grenzwerte?

Antwort:
Wie bereits unter Ziffer 4 dargelegt, bezieht sich die „Nachtarbeitsgenehmigung“ auf den Einsatz von den im Anhang zur 32. BImSchV genannten Geräten und Maschinen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Baumaschinen, deren Betrieb im Regelfall lärmintensiv ist. Von den ausführenden Firmen werden die Maßnahmen bereits so geplant und beantragt, dass Arbeiten, die mit dem Einsatz lauter Geräte und Maschinen verbunden sind, wenn möglich tagsüber ausgeführt werden. Zwischen 20.00 und 07.00 Uhr finden daher ausschließlich die Arbeiten statt, die aus besonderen Gründen nur nachts stattfinden können. Weitere Beschränkungen anzuordnen ist daher normalerweise weder erforderlich noch praktikabel. In besonderen Fällen wäre es möglich, eine Beschränkung der Durchführung bestimmter, besonders lauter Arbeiten auf bestimmte Zeitabschnitte (z. B. von 20.00 bis 22.00 Uhr) zu verlangen.
In Fällen, in denen eine Ausnahmezulassung nach der 32. BImSchV erteilt wurde, kommen die Lärmrichtwerte der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm bzw. der TA-Lärm nicht zur Anwendung.

Frage 9:
Wie viele Nachtbaustellen werden in München im Durchschnitt pro Jahr genehmigt?

Antwort:
Nach § 7 Abs. 2 der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung wurden vom Referat für Gesundheit und Umwelt in den Jahren 2009 bis einschließlich 2011 durchschnittlich 44 Nachtarbeitsgenehmigungen pro Jahr erteilt. Bis Ende Juli 2012 wurden 28 derartige Genehmigungen erteilt. Die Zahlen beziehen sich auf das gesamte Stadtgebiet. Sie betreffen nicht nur nächtliche Straßenbauarbeiten, sondern auch die Aufstellung von Baukränen, Arbeiten an Wasser-, Strom- und Fernwärmeleitungen sowie an Abwasserkanälen, nächtliche Film-Dreharbeiten, die Müllentsorgung etc.. Arbeiten, die nicht der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung unterliegen, sind nicht in den Zahlen enthalten.

Frage 10:
Werden die betroffenen Anwohner über die Nachtbaustelle, die durchgeführten Arbeiten, den Zeitraum der Arbeiten sowie über die Gründe, warum auf der Baustelle dringend in der Nacht gearbeitet werden muss, informiert?

Antwort:
Das Baureferat teilte dazu folgendes mit:
„Die Anlieger wurden mittels Aushängen, die von der ausführenden Baufirma in den Eingangsbereichen der angrenzenden Gebäude angebracht wurden, über Art, Umfang und Dauer sowie die Gründe der Nachtarbeiten informiert.
Mit der Meldung „Baustellen aktuell" in der Rathaus Umschau vom 08. Juni 2012 sowie dem Baustellenbericht im Internet der Landeshauptstadt München wurden auch die Verkehrsteilnehmer/innen über die Bauarbeiten informiert."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 19. September 2012

Nichtbehandlung eines Stadtratsantrages
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter, Dr. Manuela Olhausen, Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

Teure Fernwärme
Antrag Stadträte Marian Offman und Hans Podiuk (CSU)

KomPro/B-Bebauung im 24. Stadtbezirk
Anfrage Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU)

„Die bittere Wahrheit über Multikulti" – Heinz Buschkowsky weiß es besser
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadträtin
Mechthilde Wittmann
Stadträtin
Beatrix Burkhardt
Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen
Stadtrat
Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
19.09.12

Nichtbehandlung eines Stadtratantrages

Dem Stadtrat wird erklärt, warum der CSU-Antrag vom 10.11.2009 „eGOVERNEMENT für Münchner Familien: Das Projekt KIGAN auf seine Übertragbarkeit für München überprüfen“ bis dato nicht bearbeitet und im Stadtrat behandelt wurde, obwohl das Thema zentrale Anmeldung bei Kindertagesstätten in München noch immer nicht zufriedenstellend gelöst ist.

Begründung:
Bereits im Jahr 2009 stand in Bonn ein internet-basiertes Kindergarten-Informationssystem zur Verfügung. Die CSU beantragte bereits am 10.11.2009 die Übertragbarkeit des Projekts KIGAN auf München zu überprüfen. Seitdem sind fast drei Jahre vergangen, ohne dass der Stadtrat mit dem Antrag befasst wurde, obwohl das Vormerk- und Anmeldeproblem in München noch immer virulent ist.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Hans Podiuk
Stadtrat
Marian Offman

ANTRAG
19.09.12

Teure Fernwärme

Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat über den Bericht des Bundeskartellamtes zu den Preisen bei Fernwärme. Dabei wird darauf eingegangen, ob die Stadtwerke München GmbH Gegenstand der Untersuchung war, wenn ja, mit welchem Ergebnis.

Begründung:
Das Bundeskartellamt hat die Preise für Fernwärme in Deutschland untersucht und im August seinen Abschlussbericht veröffentlicht. Ergebnis: Es gibt klare Wettbewerbsdefizite auf dem Fernwärmemarkt. Die örtlichen Versorger sind praktisch keinem Wettbewerb ausgesetzt. Viele Fernwärmekunden bezahlen daher zu viel für Heizung und Warmwasser.

In einigen Fällen beträgt der Preisunterschied zwischen einzelnen Netzgebieten mehr als 100 Prozent. Dort, wo Kommunen den Anschluss an das Fernwärmenetz vorschreiben, sind die Preise tendenziell höher.

Da auch München Fernwärme über Bebauungspläne festschreibt und es auch hier eine Diskussion über die Kosten gibt, ist der Bericht für den Stadtrat interessant.

Hans Podiuk, Stadtrat

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin Mechthilde Wittmann

ANFRAGE
19.09.12

KomPro/B-Bebauung im 24. Stadtbezirk

1. Ist es richtig, dass im Geviert Rahein-/Leberlestraße insgesamt vier sogenannte KomPro/B-Häuser angesiedelt werden sollen?

2. Wenn ja, welche Begründung wird für diese Dichte an einem Standort angeführt?

3. Ist es möglich, die vier KomPro/B-Häuser gleichmäßig auf die kleinen Quadranten jeweils an der Rahein-/Leberlestr., Leberle-/Paidarstr und Paidar-/Morigglstr. zu verteilen und so eine bessere Einfügung in das Viertel zu ermöglichen?

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaua-muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
19.09.2012

„Die bittere Wahrheit über Multikulti“ – Heinz Buschkowsky weiß es besser

Ich beantrage:

Der Berlin-Neuköllner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky (SPD) wird von der Stadt München eingeladen, um als externer Sachverständiger zu Fragen der „interkulturellen Öffnung“ und anderen Problemfeldern der „multikulturellen Gesellschaft“ in der LHM beratend Stellung zu nehmen.

Begründung:

Seit vorgestern druckt die „Bild“-Zeitung Auszüge aus dem dieser Tage erscheinenden Buch „Neukölln ist überall“ des Neuköllner SPD-Bezirksbürgermeisters Heinz Buschkowsky ab. Das Buch, das die Zustände in dem durch Überfremdung, Islamisierung und Ausländerkriminalität schwer gezeichneten Berliner Problembezirk ungeschönt nachzeichnet, hat nach Thilo Sarrazins Studie „Deutschland schafft sich ab“ das Zeug zum neuen ausländerpolitischen Aufreger.

Gleichzeitig setzt es nach „Das Ende der Geduld“ der durch mysteriöse Umstände ums Leben gekommenen Berliner Jugendrichterin Kirsten Heisig und „Schulfrust“ der ehemaligen Kreuzberger Schülerin Viviane Cismak eine Reihe von überfremdungs-kritischen Büchern fort, die die alltäglichen „Multikulti“-Verwerfungen auf Berlins Straßen und Schulhöfen dokumentieren.

Unter der Überschrift „Die bittere Wahrheit über Multi-Kulti“ wird Buschkowsky in der Online-Ausgabe der „Bild“ vom 17.09. wie folgt wiedergegeben: „Das Feindbild sind die verhaßten Deutschen, sie sind das Ziel ihrer Aggressionen (...). Im Zweifel gilt es, der ethnischen Schwester und dem ethnischen Bruder zu helfen. Was wahr ist und was nicht, hat bei einem ‚Ungläubigen’ keine Bedeutung. (...)“ (Quelle: http://www.bild.de/politik/inland/integration/buergermeister-neukoelln-heinz-buschkowsky-26224140.bild.html; abgerufen 19.09.2012, 01.14 Uhr).

b.w.

Gerade die aktuellen Verstimmungen zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen auch in westlichen Gesellschaften rufen in bestürzender Drastik in Erinnerung, wie fragil der mühsam austarierte soziale Friede in der „multikulturellen Gesellschaft“ ist. In den von Heinz Buschkowsky erwähnten Berliner Problembezirken herrscht offenbar auch abseits der aktuellen Friktionen schon jetzt ein Zustand permanenter Spannung zwischen Einheimischen und Menschen „mit Migrationshintergrund“. Insofern geben die Berliner Problembezirke womöglich nur das Modell für die Zustände an zahlreichen anderen Brennpunkten der Multikulturalisierung überall in der Bundesrepublik ab – auch in München.

Die Warnungen Buschkowskys und anderer Mahner – etwa Thilo Sarrazins in seinem aufsehenerregenden Bestseller „Deutschland schafft sich ab“ - perlen an den Gestaltern der Münchner Stadtpolitik bislang ab, offenbar ohne auch nur zum Nachdenken anzuregen. Das Projekt der „interkulturellen Öffnung“ wird von der Münchner Stadtpolitik bis zur Stunde unhinterfragt als „Querschnittaufgabe“ begriffen, während Auswüchse einer offenen Inländerfeindlichkeit – etwa an Schulen mit einem hohen Anteil an Schülern mit „Migrationshintergrund“ – beharrlich ausgeblendet werden. Das könnte sich rächen.

Der Neuköllner SPD-Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky ist ein Mann der Praxis. Er weiß, wovon er spricht – auch und gerade mt Blick auf die „multikulturelle Gesellschaft“. Die Stadt München sollte die Gelegenheit nutzen, um vom reichen politischen Erfahrungsschatz eines langgedienten Sozialdemokraten zu profitieren, der Anspruch und Wirklichkeit der „multikulturellen Gesellschaft“ auseinanderzuhalten vermag und die Risiken und Nebenwirkungen des „multikulturellen“ Gesellschaftsmodells realistisch einzuschätzen vermag.

Heinz Buschkowksy sollte deshalb von der Stadt München eingeladen werden, um an geeigneter Stelle auch die für die Münchner Stadtpolitik Verantwortlichen vor akuten Fehlentwicklungen, falschen Stellgrößen der Stadtpolitik und wirklichkeitsfremden Illusionen zu warnen. Dies könnte im Rahmen einer referateübergreifenden Anhörung, einer Vollversammlung des Stadtrats oder bei anderer zweckdienlicher Gelegenheit erfolgen.

Die Münchner Stadtpolitik sollte sich nicht zu schade sein, den Rat eines ausgewiesenen Multikulti-Experten wie Heinz Buschkowsky zu hören. Noch gibt es die Möglichkeit, Auswüchse und Fehlentwicklungen der Multikulturalisierung zu korrigieren. Schon in wenigen Jahren kann es zu spät sein.

Karl Richter
Stadtrat